

## Predigtdialog zu **Johannes12,12-19**

Matthäuskirche Landau, Palmsonntag 2023

Pfr. Dr. theol. Stefan Bauer und Presbyter Jörg Schild

*12Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, 13nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien:*

*Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! 14Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sach 9,9):*

*15»Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem*

*Eselsfüllen.« 16Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.*

*17Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. 18Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. 19Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr*

*seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.*

### Stefan

Das erste, was auffiel, war der laute Lärm der Hubschrauber in der Luft. Sonst fliegt ja nur manchmal der Rettungshubschrauber zum Vincentius oder Städtischen.

Diesmal waren es fünf oder sechs Polizeihubschrauber.

Was dann so alles geschah, erfahren wir jetzt:

Auf der Straße:

### Jörg

„Oooh, die gehen mir aber auf die Nerven, was fliegen die denn da die ganze Zeit rum! Wusste gar nicht, dass es in Rheinland-Pfalz so viele Polizeihubschrauber gibt. Man kommt sich vor wie in der Ukraine im Krieg. Ist da ein Anschlag geplant? Wird jemand gesucht? Und warum fahren hier eigentlich keine Autos? Hey Sie da, was ist hier eigentlich los?“

### Stefan

„Na, wissen Sie es noch nicht, haben Sie es noch nicht gehört? Sind Sie der einzige Mensch in Landau, der keine Ahnung hat? Erst war es ein Gerücht, so eine Flüsterpost auf dem Wochenmarkt und auf dem Bahnhofsvorplatz, doch dann wurde das Gemurmel immer lauter, verteilte sich über die ganze Stadt und jetzt sperrt die Polizei komplett den ganzen Verkehr. Schließlich braucht er ja Platz, wenn er kommt und man weiß ja nicht genau, wo er denn eigentlich hereinkommt, wenn er kommt! Und er soll ja nicht im Stau stehen! Und jetzt ist noch die Autobahnabfahrt Landau-Mitte gesperrt, wegen dem heruntergefallenen Wandelement!“

### Jörg

„Wenn wer kommt?“

Stefan

„Na Jesus! Jesus kommt heute nach Landau. Der Bundespräsident ist gestern aus Bellevue angereist und der Kanzler soll unterwegs sein. So übernachtigt nach der Koalitionsklausur. Der OB erwartet die beiden mit Malu Dreyer im Rathaus!“

Jörg

„Und die vielen Menschen hier?“

Stefan

„Na, die laufen alle zum neuen Messplatz und zum Rathausplatz. Vor der Festhalle ist auch schon voll.

Erst haben viele gedacht, dass sie dieser Jesus gar nicht so interessiert. Ich sag' Ihnen, die meisten wussten gar nicht, wer er überhaupt ist. Aber jetzt ist es anders, so eine Art Neugier hat irgendwie die Menschen erfasst, so ein Gottessohn oder wie auch immer, ist doch irgendwie interessant.

Die Presse ist auch schon da: ARD, ZDF, Phoenix überträgt live, die Magazine von Sat 1 und RTL, die Klatschpresse, Bunte, Bild, die Rheinpfalz, Antenne Landau, alle wollen dabei sein.

Kommt ja nicht alle Tage vor, dass Jesus kommt. Die Busse sind jetzt auch schon stehen geblieben. Zu viele Menschen. Ganze Schulklassen sind auf den Straßen. Wenn das jetzt mal nicht irgendwo brennt – die Feuerwehr kommt da bestimmt nicht mehr durch!“

Im Rathaus beim Oberbürgermeister:

Stefan

„Also, ich weiß ja auch nicht, welche Fahnen wir da nun draußen flaggen sollen!“

Jörg

„Jetzt seien Sie doch nicht so aufgeregt. Wir machen das jetzt einfach mal wie in Berlin: einen roten Teppich haben wir aus dem Park-Hotel bekommen, das Schulorchester vom Eduard-Spranger-Gymnasium kann sein Star Wars Programm von vor zwei Jahren spielen. Die paar vom Reservistenverband ziehen ihre Uniformen an und salutieren. Da stellen wir dann halt die Berufsfeuerwehr in Uniform neben dran. Unser OB bekommt immer eine launige Begrüßungsrede hin, wie toll und schön es in unserer Stadt ist, Empfang im Ratssaal und dann Essen im Mio am Obertorplatz. Vielleicht, wenn die Erzieherinnen in den städtischen Kindergärten nicht mehr streiken, kriegen wir ein paar Kinder mit Fähnchen auf die Straßen. Auf der Kreuzung Marienring, Südring vor der Marienkirche wär sicher ein guter Platz für eine Kundgebung.“

Stefan

„Aber genau das ist es ja. Das ist ja gar nicht einfach so wie immer: Erst wollte der Bundespräsident die Deutschlandfahne und nun doch nicht. Dann sagen die aus dem Bundeskanzleramt, da soll irgendwas mit Kreuzen her, dann fällt irgendjemand ein, das mit den Kreuzen käme irgendwie nicht so gut an, so kurz vor Karfreitag. Jetzt also was mit Fischen – es ist schon jemand nach Kleinfischlingen gefahren, alle Fahnen holen, die die dort haben.“

Und dann diese militärischen Ehren, irgendwie bin ich mir nicht sicher, ob das passt. Roter Teppich, Hymne, Soldaten oder Feuerwehr abschreiten, Fahne grüßen. Er ist doch gar kein Staatsgast? Das ist mir hier einfach alles zu stressig. Und dann noch die Frage des Redenschreibers, wie man ihn denn nun offiziell anspricht, diesen Jesus. Früher meinten die Leute, er sei ein König, aber was soll das denn heißen, ich meine, was für ein Land vertritt er denn? Was für ein Reich hat er denn? Ich meine, was ist das denn für einer? Oder ist er vielleicht gewählt worden, ist er irgendwie legitimiert? Ist er ein Präsident oder ein Botschafter? Also, wie spricht man ihn an? Eure Heiligkeit? Exzellenz? Sehr geehrter Herr Jesus? Und dann noch, wie sieht er eigentlich aus? Welche Sprache spricht er eigentlich? Brauchen wir vielleicht jemanden, der übersetzt?“

Jörg

„Na dann, wenn Sie Probleme mit dem Protokoll haben, dann rufen Sie doch mal bei der Kirchenpräsidentin und beim Bischof an. Die müssten sich doch auskennen!“

Stefan

„Lieber Kollege, das habe ich ja schon versucht, aber Sie glauben gar nicht, wie viele Leute da gerade anrufen. Ständig landet man in der Warteschleife, die nette Frau in der Telefonzentrale am Domplatz, mit der ich jetzt schon bestimmt dreißig mal geredet habe, meinte, da riefen lauter Menschen an, die Jesus sehen wollen und wissen wollen, wo er denn nun in Landau sei, wo man ihn finden könnte. Und es rufen lauter Leute an, die Angst haben und ihn nicht sehen wollen. Und dann gibt es lauter Leute, die anrufen, weil sie irgendwas getan haben, von dem sie ausgehen, dass Jesus es nicht mag und das nun irgendwie wieder gut werden soll, bevor Jesus zu ihnen kommt. Und dann hat sie noch gesagt, Jesus würde sich bestimmt gern mit „Bruder“ anreden lassen ...haha, sehr lustig! Na, ich bin gespannt, wie es am Ende wird.“

Auf dem Friedhof

Stefan

„Ach hallo, Du hier? Wir haben uns ja schon seit über zehn Jahren nicht mehr gesehen, Bruderherz. Was machst du denn hier an Mamas Grab auf dem Friedhof?“

Jörg

„Na, heute morgen, da habe ich im Radio gehört, dass Jesus in die Stadt kommt, und weißt du, da habe ich gedacht, dass dann ja vielleicht die Toten auferstehen, und, und da habe ich so gedacht, ich komme hierher ans Grab von Mama, vielleicht sehe ich sie ja wieder, aber ich scheine ja nicht der einzige mit dieser Idee zu sein, schau dich doch mal um, überall stehen ja schon ganz viel Leute hier auf dem Friedhof und es werden auch immer mehr.“

Stefan

„Weißt Du, wo ich dich hier jetzt sehe, wir haben uns schon ganz schön lang zerstritten. Seit Mama tot ist. Kannst du dich noch erinnern, wie sie immer versucht hat, zwischen uns Frieden zu stiften, wenn wir uns nicht vertragen haben. Und

hinterher gab's immer Eis für uns. Wenn ich mich so an sie erinnere, sie mochte das gar nicht, wenn wir gestritten haben. Wie schön es ist, dass du auch da bist. Komm, lass uns rüber gehen zum Reuther auf einen Kaffee, und reden, Mama zuliebe!“

### Im Klinikum

#### Stefan

„Guten Tag, entschuldigen Sie bitte, ich möchte nicht stören, aber, kann ich mich eine Weile zu ihnen setzen? Wie geht es ihnen denn, mit all den Infusionen? Sie werden das vielleicht komisch finden, dass sich ein Fremder hier einfach so hinsetzt. So ganz wohl fühle ich mich auch nicht, aber wissen Sie, es ist so: Seit heute morgen wird erzählt, dass Jesus in die Stadt kommt. Und eben war ich noch am Rathaus. Und plötzlich fragte ich mich, ob das wirklich der Ort wäre, wo Jesus hingehet, wenn er in die Stadt kommt. Der war doch immer bei den Einsamen und Verlassenen. Und da dachte ich, vielleicht geht der ja dann hier auch gar nicht zum Rathaus oder in die Fußgängerzone oder in die Kirchen, sondern zu den Menschen, die sonst keinen Besuch bekommen. Ich weiß, das ist ein bisschen komisch von mir, dass ich jetzt hier bei ihnen bin, um auf Jesus zu warten. Aber wenn sie mögen, dann können wir uns ja ein bisschen kennen lernen und uns die Zeit des Wartens schön machen miteinander, oder? Spielen Sie gern Mensch-ärger-dich-nicht?“

### Auf der Straße

#### Jörg

„Entschuldigen Sie, ich bin heute den ganzen Tag schon herumgelaufen, wegen Jesus, Sie wissen schon. Und jetzt wirds Abend und ich hab richtig Hunger und Durst...das sieht hier ja ganz schön gemütlich aus; ist schon toll, wenn keine Autos fahren und man Tische und Stühle so einfach mitten auf die Straßen stellen kann. Ob ich vielleicht was mitessen könnte?“

#### Stefan

„Klar doch, setz Dich, wir holen noch ein paar Stühle und 'nen Tisch aus der Wohnung und was zu essen haben wir auch noch. Mittlerweile sind wir hier ja auch schon ganz schön viele an den Tischen. Alle Leute sind erschöpft vom Warten. Guck mal da drüben, da haben unsere syrischen Nachbarn mit dem Grillen angefangen und jeder kann sich da was holen. Und die ukrainische Familie ist auch da. Jeder hat seinen Kühlschrank und seine Vorräte hierher geräumt, die meisten Leute, die hier sitzen, kenne ich gar nicht so richtig. Einige sind Nachbarn, aber so richtig gesprochen habe ich noch nie mit ihnen. Und jetzt sitzen wir hier zusammen und feiern, schön, was? Meine Schwester hat mich angerufen und mir erzählt, dass es bei ihr auf dem Danziger Platz genauso aussieht. Und in der Südstadt sollen sie auch alle zusammen sitzen. Und auf den Ringstraßen spielen inzwischen einige Straßenmusiker und Bands. Hat man so was schon erlebt?“

## SCHLUSS

### Stefan

Die Nacht bricht herein, ein laues Lüftchen weht. Langsam wird es still in der Stadt. Vereinzelt steigt eine Feuerwerksrakete in die Luft. Hier und da erklingt Lachen. Menschen, die den Tag über unterwegs waren, lassen sich erschöpft auf den Parkbänken nieder. Manch altem Menschen schiebt ein lieber Helfer beglückt seine Jacke als Kissen unter den Kopf.

Nur in den Redaktionsräumen der Rheinpfalz ist noch das Licht an. Ratlos stecken die Redakteure ihre Köpfe zusammen. Gebannt schauen sie auf den hohen Stapel mit all den Meldungen des Tages. Wunderbare Stimmung - Heute keine Kriminalität in der Stadt! Menschen besuchen die Heime und Krankenhäuser und feiern mit Bewohnern und Personal! Heute haben die Helfer die Terrine und die Tafel den ganzen Tag offen gehalten. Vor den Supermärkten wurde Essen verteilt. An den Containern im Prießnitzweg, wo die Geflüchteten und Obdachlosen wohnen, gab es rührende Szenen. In den vollen Kirchen wurden den ganzen Tag Gottesdienste gefeiert.

Kein Staatsbesuch, Bundespräsident feiert stattdessen mit Grundsicherungs-Empfängern auf dem Rathausplatz ein rauschendes Fest. Menschen dachten, Jesus kommt. Niemand kann sagen, ob er da war. Polizei kann sein Erscheinen nicht bestätigen.

Und doch, am nächsten Tag, da waren sich die Zeitungen in ihrem Titel einig: Nur drei Worte waren da zu lesen auf der ersten Seite: „Hosianna. Landau. Hosianna!“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unserer Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.